

**Modulbeschreibungen**  
**Berufspädagogik Pflegewissenschaft, M.A.**

Stand: 23.02.2018

## **Inhalt**

Modul 5-P: Kommunikation und Kooperation in Community and Family Health Nursing.....	3
Modul 7-P: Gesundheitsförderung und Ethik in Community and Family Health Nursing .....	6
Modul 1: Theorien, Konzepte und Methoden in Community and Family Health Care .....	9
Modul FDM1: Berufspädagogisches Praktikum .....	12
Modul FDM2: Unterrichtsforschung und forschendes Lernen .....	14
Modul BP-1: Einführung in die Berufspädagogik.....	16
Modul BP-2: Lernen, Entwicklung, Sozialisation .....	19
Modul FP BP: Schulbezogenes Forschungspraktikum .....	21
Modul: Abschlussmodul - Masterarbeit.....	23

<b>Modul</b>	<b>5-P: Kommunikation und Kooperation in Community and Family Health Nursing</b>
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck
<b>Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS</b>	<b>Seminar (2 SWS):</b> Anleitung, Beratung, Schulung, Kommunikation und Interaktion  <u>Oder</u>  <b>Seminar (2 SWS):</b> Kooperation in Case und Care Management
<b>Pflicht/ Wahlpflicht</b>	Wahlpflicht
<b>Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm</b>	M.A. Berufspädagogik Pflegewissenschaft
<b>Dauer des Moduls, Lage</b>	1 Semester, im 2. Fachsemester
<b>Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte</b>	6 CP/ 180 h Insgesamt  Davon: Präsenzzeit: 28 h (2 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 56 h Selbstlernanteile: 21 h Prüfungsvorbereitung: 75 h
<b>Voraussetzungen zur Teilnahme</b>	Keine
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jährlich (i. d. R. im Sommersemester)
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome)</b>	Die Studierenden sollen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Chancen, Besonderheiten und Grenzen unterschiedlicher Konzepte der Anleitung, Schulung und Beratung unter Berücksichtigung der verschiedenen Handlungsfelder und Anlässe definieren und interpretieren können;</li> <li>- vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und ethischer Aspekte ein evidenzbasiertes Konzept/Programm für die Information, Schulung und Beratung für eine spezifische Zielgruppe unter Berücksichtigung der Besonderheiten der ambulanten Versorgung entwickeln und anwenden können;</li> <li>- Anleitungs-/Schulungs-/Beratungskonzepte evaluieren und entsprechende Studienergebnisse interpretieren können;</li> <li>- über vertiefte und erweiterte Kenntnisse zum Selbstmanagement bei chronischen Erkrankungen verfügen;</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstmanagementprogramme für spezifische Zielgruppen entwickeln und anwenden können;</li> <li>- Selbstmanagementprogramme evaluieren können;</li> <li>- ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis verschiedener Theorien der Kommunikation und Interaktion aufweisen;</li> <li>- diese Theorien für die Reflexion von Kommunikationssituationen in der ambulanten Versorgung nutzen können;</li> <li>- ihr Wissen über Kommunikation und Interaktion sowie über Konzepte der Anleitung, Schulung und Beratung zur Bewältigung der Komplexität der Anforderungen an Pflegende integrieren und hieraus notwendige Kompetenzen von Pflegenden im Bereich ambulanter Pflegesettings ableiten können;</li> <li>- die Kontinuität von Versorgung, Versorgungsmanagement, Case Management und Advocacy unterscheiden können;</li> <li>- die Praxisrolle und -funktion von Case Managern in Kommune und Familie bewerten können;</li> <li>- den Pflegeprozess zum Prozess des Case Managements in Beziehung setzen können;</li> <li>- über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis des Chronical Care Managements verfügen;</li> <li>- das Konzept des Chronical Care Managements auf deutsche Versorgungsbedingungen und ausgewählte Zielgruppen übertragen können;</li> <li>- über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis der Methoden der inter- und intraprofessionellen Kooperation verfügen;</li> <li>- über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis des Schnittstellenmanagements in der ambulanten Versorgung verfügen;</li> <li>- über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis der gesetzlichen und ethischen Aspekte von Case Management in Kommune und Familie verfügen.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepte von Anleitung, Schulung und Beratung;</li> <li>- Programmentwicklung und Anwendung;</li> <li>- Evaluation von Beratungs- und Schulungsansätzen;</li> <li>- Selbstmanagement und Selbstmanagementprogramme bei chronischen Erkrankungen;</li> <li>- Programmentwicklung, Anwendung und Evaluation;</li> <li>- Theorien der Kommunikation und Interaktion;</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wissenschaftliche fundierte Ansätze der Reflexion von Kommunikation;</li> <li>- Konzepte des Case Managements in Beziehung zum Pflegeprozess;</li> <li>- evidenzbasierte Beispiele des Case Management im Rahmen</li> <li>- der Kommune und Familie;</li> <li>- die essentiellen Kompetenzen des Case Managements in Kommune und Familie: Advocacy, Konfliktmanagement und Kooperation und die zentralen Rahmenbedingungen des Case Managements in der Kommune und Familie, gesetzliche und ethische Aspekte;</li> <li>- Konzept des Chronical Care Management und Beispiele in Deutschland.</li> </ul>
<b>Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsformen</b>	<p>Mögliche Prüfungsformen für die <b>Studienleistung</b>, die mit „bestanden“ oder mit „nicht bestanden“ bewertet und bis Ende des Veranstaltungszeitraums eingereicht wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thesenpapier</li> <li>- Exzerpt</li> <li>- Referat in der Lehrveranstaltung</li> </ul> <p>Mögliche Prüfungsformen für die <b>Modulabschlussprüfung</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit schriftlicher Ausarbeitung;</li> <li>- schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten);</li> <li>- mündliche Prüfung (ca. 30 min);</li> <li>- Lernportfolio</li> <li>- Klausur</li> <li>- E-Klausur</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stanhope, M., &amp; Lancaster, J. (2012). Public Health Nursing – Population-Centered Health Care in the Community, 8.Aufl., Missouri/USA: Elsevier;</li> <li>- Cary, A.H. 2012: Case Management: in Stanhope, M., &amp; Lancaster, J. (2012). Public Health Nursing – Population-Centered Health Care in the Community, 8.Aufl., Missouri/USA: Elsevier, S.483-506</li> </ul>

<b>Modul</b>	<b>7-P: Gesundheitsförderung und Ethik in Community and Family Health Nursing</b>
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck
<b>Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS</b>	<p><b>Seminar (2 SWS):</b> Ethik in der Familien- und Gesundheitspflege</p> <p><u>Oder</u></p> <p><b>Seminar (2 SWS):</b> Gesundheitsförderung und Prävention bei vulnerablen Gruppen (4,5 CP)</p>
<b>Pflicht/ Wahlpflicht</b>	Wahlpflicht
<b>Dauer des Moduls, Lage</b>	1 Semester, im 2. Fachsemester
<b>Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte</b>	<p>6 CP/ 180 h Insgesamt</p> <p>Davon:</p> <p>Präsenzzeit: 28 h (2 SWS x 14 Wochen)</p> <p>Vor- und Nachbereitung: 56 h</p> <p>Selbstlernanteile: 21 h</p> <p>Prüfungsvorbereitung: 75 h</p>
<b>Voraussetzungen zur Teilnahme</b>	Keine
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jährlich (i. d. R. im Sommersemester)
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome)</b>	<p>Die Studierenden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis der ethischen Grundpositionen insbesondere der Konzepte der pflegerischen Bereichsethik verfügen, um komplexen Fragestellungen im Gesundheits- und Sozialwesen gerecht zu werden;</li> <li>- ethische Konflikte aus mehrdimensionaler Perspektive bearbeiten können, dabei gesellschaftliche und wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen, um fundierte Entscheidungen zu fällen;</li> <li>- ethische Fragen in ambulanten Handlungsfeldern in ihrer Vielschichtigkeit analysieren und ethisch begründete Interventionen im multidisziplinären Team entwickeln können;</li> <li>- pflegeethische Standpunkte in gesellschaftlichen und interprofessionellen Diskursen begründet vertreten können;</li> <li>- über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis von Erklärungsansätzen für die</li> </ul>

	<p>Entstehung gesellschaftlicher Ungleichheit verfügen;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis hinsichtlich milieu- spezifischer Versorgungsunterschiede verfügen;</li> <li>- Ansatzpunkte für eine gerechte Versorgung aller Bevölkerungsgruppen unter Berücksichtigung pflegewissenschaftlicher, ökonomischer, gesellschaftlicher, politischer, rechtlicher, philosophischer und ethischer Gesichtspunkte ableiten können;</li> <li>- Gesundheitsbedürfnisse und Gesundheitsbedarfe insbesondere von vulnerablen Zielgruppen mittels qualitativer und quantitativer Instrumente ermitteln und auf dieser Grundlage evidenzbasierte Maßnahmen planen können und</li> <li>- Evaluationskonzepte für unterschiedliche gesundheitsfördernde Programme insbesondere für vulnerable Zielgruppen entwickeln und diesbezügliche Studienergebnisse kritisch beurteilen können.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ethische Begründungen pflegerischen Handelns in außerklinischen Versorgungssettings;</li> <li>- mehrdimensionale ethische Reflexionsmodelle und -methoden, die über die Ebene des Einzelfalls hinaus Führungs- und Organisationsaspekte sowie die gesellschaftliche und die politische Dimension beinhalten;</li> <li>- Erklärungsansätze für die Entstehung gesellschaftlicher Ungleichheit;</li> <li>- soziale Milieus, milieuspezifische Bedarfe, Bedürfnisse und Versorgungsunterschiede;</li> <li>- vertiefte philosophische und (pflege)ethische Grundlagen der Verteilungsgerechtigkeit;</li> <li>- politische, ökonomische, gesellschaftliche und rechtliche Aspekte von Verteilungsgerechtigkeit;</li> <li>- Erfassung und Bewertung der Gesundheitsbedürfnisse, Ermittlung von Gesundheitsbedarfe;</li> <li>- Planung gesundheitsfördernder Maßnahmen für vulnerable Zielgruppen und</li> <li>- Evaluation von gesundheitsfördernden Maßnahmen für vulnerable Zielgruppen.</li> </ul>
<b>Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsformen</b>	<p>Mögliche Prüfungsformen für die <b>Studienleistung</b>, die mit „bestanden“ oder mit „nicht bestanden“ bewertet und bis Ende des Veranstaltungszeitraums eingereicht wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thesenpapier</li> <li>- Exzerpt</li> <li>- Referat in der Lehrveranstaltung</li> </ul>

	<p>Mögliche Prüfungsformen für die  <b>Modulabschlussprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit schriftlicher Ausarbeitung;</li> <li>- schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten);</li> <li>- mündliche Prüfung (ca. 30 min);</li> <li>- Lernportfolio</li> <li>- Klausur</li> <li>- E-Klausur</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ullrich Bauer, Andreas Büscher (Hrsg.) (2008): Soziale Ungleichheit und Pflege. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</li> </ul>



<b>Modul</b>	<b>1: Theorien, Konzepte und Methoden in Community and Family Health Care</b>
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Stefan Görres
<b>Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS</b>	<p><b>Vorlesung (2 SWS):</b> Community and Family Health Nursing</p> <p><u>Oder</u></p> <p><b>Seminar (2 SWS):</b> Assessment und Evidenzbasierte Interventionen in Community and Family Health Nursing</p>
<b>Pflicht/ Wahlpflicht</b>	Wahlpflicht
<b>Dauer des Moduls, Lage</b>	1 Semester, im 1. Fachsemester
<b>Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte</b>	<p>6 CP/ 180 h Insgesamt</p> <p>Davon:</p> <p>Präsenzzeit: 28 h (2 SWS x 14 Wochen)</p> <p>Vor- und Nachbereitung: 56 h</p> <p>Selbstlernanteile: 21 h</p> <p>Prüfungsvorbereitung: 75 h</p>
<b>Voraussetzungen zur Teilnahme</b>	Keine
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jährlich (i. d. R. im Wintersemester)
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome)</b>	<p>1) Vorlesung Community and Family Health Nursing: Nach Abschluss des Moduls können Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forschungsansätze und Transfer von Erkenntnissen aus der Pflegeforschung in die Praxis reflektieren und</li> <li>- Grundlagen, Definitionen und Kernkompetenzen von Community and Family Health Nursing benennen</li> <li>- entscheiden, wie pflegerische Versorgung auf kommunaler und familiärer Ebene geleistet werden kann;</li> <li>- die Relevanz des Pflegeprozesses bezogen auf Kommune und Familie diskutieren;</li> </ul> <p>2) Seminar Assessment und Evidenzbasierte Interventionen in Community and Family Health Nursing: Nach Abschluss des Moduls können Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- evidenzbasierte Konzepte entwickeln, bezogen auf die pflegerische Versorgungspraxis in Kommune und Familie; kennen relevante Assessments für die kommunale und familiäre Ebene und können sie entsprechend einschätzen;</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entscheiden, welche Arten von Assessments, Interventionen und Evaluationen angemessen für kommunale und familiäre Situationen sind;</li> <li>- einen Versorgungsplan für kommunale und familiäre Problemsituationen auf dem aktuellen Stand der Forschung und evidenzbasiert entwickeln und</li> <li>- notwendige Problemlösungen, anwendungs- und forschungsorientiert entwickeln, dabei ihr Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>1) Vorlesung Community and Family Health Nursing:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen, Definitionen und Kernkompetenzen;</li> <li>- Kommune und Familie als Klienten im Kontext pflegerischer Versorgung;</li> <li>- Beispiele für den Pflegeprozess auf kommunaler und familiärer Ebene;</li> </ul> <p>2) Seminar Assessment und Evidenzbasierte Interventionen in Community and Family Health Nursing:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinde- und familienorientierter Pflegeprozess: Assessment, Diagnose, Planung, Implementierung und Evaluation;</li> <li>- Ziele und Bedeutung evidenzbasierter pflegerischer Praxis für Kommune und Familie;</li> <li>- Strategien zur Verbesserung der kommunalen und familiären Gesundheitssituation;</li> </ul>
<b>Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsformen</b>	<p>Mögliche Prüfungsformen für die <b>Studienleistung</b>, die mit „bestanden“ oder mit „nicht bestanden“ bewertet und bis Ende des Veranstaltungszeitraums eingereicht wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thesenpapier</li> <li>- Exzerpt</li> <li>- Referat in der Lehrveranstaltung</li> </ul> <p>Mögliche Prüfungsformen für die <b>Modulabschlussprüfung</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit schriftlicher Ausarbeitung;</li> <li>- schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten);</li> <li>- mündliche Prüfung (ca. 30 min);</li> <li>- Lernportfolio</li> <li>- Klausur</li> <li>- E-Klausur</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Basavanthappa, B.T. &amp; (2013). Community Health Nursing. New Delhi: Jaypee Brothers Medical Publishers Ltd.</li> <li>- Clemens, I. (2009). Basic Concepts of Community Health Nursing. New Delhi: Jaypee Brothers Medical Publishers Ltd.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Helvie, C.O. (1998). Advanced Practice Nursing in the Community. Thousand Oaks: Sage Publications.</li> <li>- Holzemer, S.P. &amp; Klainberg, M. (2014). Community Health Nursing. An Alliance for Health. Burlington: Jones &amp; Bartlett Learning.</li> <li>- Kamalam, S. &amp; Danabalan, M. (2012). Essentials in Community Health Nursing Practice. New Delhi: Jaypee Brothers Medical Publishers Ltd.</li> <li>- Kurka-Wöbking, A. (2010). Community Health Assessment – Stadt Landshut. Wie versorgt die Stadt Landshut ihre älteren Mitbürger mit einem (potentiellen) Hilfeund Pflegebedarf? Saarbrücken: VDM Verlag.</li> <li>- Leeseberg Stamler, L. &amp; Yiu, L. (2012). Community Health Nursing. A Canadian Perspective. Toronto: Pearson Canada.</li> <li>- Lundy, K.S. &amp; Janes, S. (2009). Community Health Nursing. Caring for the Public's Health. Sudbury, Massachusetts: Jones and Bartlett Publishers.</li> <li>- Maurer, F.A. &amp; Smith, C.M. (2013). Community/Public Health Nursing Practice. Health for Families and Populations. St. Louis: Elsevier Saunders. 5</li> <li>- Porche, D.J. (2004). Public &amp; Community Health Nursing Practice. A Population-Based Approach. Thousand Oaks: Sage Publications.</li> <li>- Stanhope, M. &amp; Lancaster, J. (2014). Foundations of Nursing in the Community. Community-Oriented Practice. St. Louis: Elsevier Mosby.</li> <li>- Wright, L.M. &amp; Leahey, M. (2014). Familienzentrierte Pflege. Lehrbuch für familien-Assessment und Interventionen. Bern: Hans Huber Verlag.</li> <li>- Stanhope, M., &amp; Lancaster, J. (Hrsg.) (2012). Public Health Nursing – Population-Centered Health Care in the Community, 8.Aufl., Missouri/USA: Elsevier</li> <li>- Shuster, G.F. 2012: Community as client: assessment and analysis in Stanhope, M., &amp; Lancaster, J. (2012). Public Health Nursing – Population-Centered Health Care in the Community, 8.Aufl., Missouri/USA: Elsevier, S.396-426</li> <li>- (Alle Bücher sind in der Bibliothek im Semesterapparat - „Görres“ zu finden)</li> </ul>
--	---

<b>Modul FD M1</b>	<b>Berufspädagogisches Praktikum</b> <i>Internship of pedagogic in nursing education</i>
<b>Studiengang</b>	Master of Arts Berufspädagogik Pflegewissenschaft
<b>Modulverantwortliche_r</b>	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck
<b>Modulart</b>	Pflichtmodul
<b>CP und Stundenbelastung der Studierenden</b>	6 CP, 180 h insgesamt, davon <ul style="list-style-type: none"> <li>– 28 h Präsenz (2 SWS x 14 Wochen)</li> <li>– 120 h Praxis</li> <li>– 31 h Praktikumsbericht</li> <li>– 1 h Kolloquium</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen Konzeptionelle Aspekte</b>	1 Seminar  Nach einem theoretischen Input beobachten und analysieren die Studierenden systematisch und methodengeleitet die Realisierung von Lehr-/Lernangeboten arbeitsbezogenen Lernens und Lernortkooperationen. Unter Anleitung planen die Studierenden des Weiteren selbstständig ausgewählte Lehr-/Lernangebote arbeitsbezogenen Lernens und setzen sie um. Die Studierenden werden dabei durch die Lehrenden der Universität und Schulmentoren bzw. -mentorinnen beraten, hospitiert und evaluiert. Im Anschluss an das Praktikum findet eine schriftliche, theoriegeleitete Reflexion ausgewählter Aspekte der Beobachtung und des eigenen Handelns im Praktikum statt.
<b>Lehrveranstaltungen (jeweils 2 SWS)</b>	– Begleitseminar: Berufspädagogisches Praktikum (6 CP)
<b>Dauer</b>	1 Semester; Praktikumszeit 6 Wochen (unmittelbar im Anschluss an die SoSe-Veranstaltungszeit)
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Organisationsfragen des berufspädagogischen Praktikums</li> <li>– Erarbeitung ausgewählter Theorieansätze zum Praxis-Theorie-Praxistransfer in der beruflichen Bildung mit dem Schwerpunkt Pflege- und Gesundheitsberufe und zu den Grundlagen des arbeitsbezogenen Lernens</li> <li>– Entwicklung von individuellen, an das persönliche Erkenntnisinteresse und an die institutionellen Bedingungen des Praktikums angepassten Fragestellungen zum Praxis-Theorie-Praxis-Transfer und der Lernortkooperation</li> </ul> <p>In der <b>Praktikumsphase</b> geht es vordringlich darum, die Arbeitsbezogenen Lehr-/Lernangebote im Hinblick auf ihre lern- und kompetenzförderlichen Potenziale hin zu untersuchen.</p> <p>In der <b>Nachbereitung</b> sollen aus den Analyseergebnissen der Studierenden</p>

	<p>Schlussfolgerungen für die Gestaltung insbesondere der praxisbezogenen Ausbildungsanteile und der Lernortkooperation gezogen werden.</p> <p>In der <b>Begleitung</b> bekommen die Studierenden Gelegenheit, ihre Zwischenergebnisse zu reflektieren und sich auszutauschen.</p>
<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden sollen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– über ein breites Wissen theoretischer Ansätze des Praxis-Theorie-Praxistransfers in der beruflichen Bildung mit dem Schwerpunkt Pflege- und Gesundheitsberufe und der Grundlagen des arbeitsbezogenen Lernens verfügen sowie diese bewerten können</li> <li>– individuelle, an das persönliche Erkenntnisinteresse und an die institutionellen Bedingungen des Praktikumsortes angepasste Fragestellungen zum Praxis-Theorie-Praxis-Transfer und der Lernortkooperation theoriegeleitet bearbeiten können</li> <li>– berufspädagogische Dimensionen der betrieblichen Praxis bestimmen können</li> <li>– die Gestaltung von betrieblicher Ausbildung anhand von theoretischen Ansätzen zum betrieblichen Lernen in Ansätzen praktisch umsetzen können</li> <li>– Möglichkeiten der Lernortkooperation zwischen Betrieb und Schule identifizieren und bewerten können</li> </ul>
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jährlich
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Abschluss BA Pflegewissenschaft (Duales Studienprogramm) mit dem Schwerpunkt Lehre oder ein als gleichwertig anerkannter Abschluss
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige und aktive Teilnahme an den vor- und nachbereitenden Veranstaltungen.</li> <li>• Dokumentation der Praktikumszeiten.</li> <li>• Bestandene Modulabschlussprüfung.</li> </ul> <p>Prüfungsform:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellung eines Praktikumsberichtes</li> </ul>

<b>Modul FD M2</b>	<b>Unterrichtsforschung und forschendes Lernen</b>
<b>Studiengang</b>	Master of Arts Berufspädagogik Pflegewissenschaft
<b>Modulverantwortliche_r</b>	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck
<b>Modulart</b>	Pflichtmodul
<b>CP und Stundenbelastung der Studierenden</b>	6 CP, 180 h insgesamt, davon <ul style="list-style-type: none"> <li>– 28 h Präsenz (2 SWS x 14 Wochen)</li> <li>– 86 h Selbststudium</li> <li>– 6 h Sprechstunden</li> <li>– 60 h Prüfung</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen Konzeptionelle Aspekte</b>	1 Seminar
<b>Lehrveranstaltungen (jeweils 2 SWS)</b>	– Unterrichtsforschung und forschendes Lernen (6 CP)
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ergebnisse und Methoden der Unterrichts- und der Lehr-/Lernforschung insbesondere im Bereich der Pflegeaus-, -fort- und -weiterbildung unter Berücksichtigung der Lernorte Schule und Praxis</li> <li>– Theoretische Hintergründe und methodologische Zugänge des forschenden Lernens im Hinblick auf die Entwicklung reflexiver Könnerschaft</li> <li>– Systematische Literaturrecherche zu ausgewählten pflegepädagogischen Fragestellungen</li> <li>– Analyse und Bewertung von Studien</li> <li>– Konzeption eines qualitativen Forschungsdesigns</li> <li>– Methoden der Datenerhebung und –auswertung von leitfadenstrukturierten Interviews</li> </ul>
<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen, <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ergebnisse und Methoden der Unterrichts- und Lehr-/Lernforschung kennen</li> <li>– Systematisch nach pflege- bzw. berufspädagogischen Studien recherchieren können</li> <li>– Pflege- bzw. berufspädagogische Studien analysieren und bewerten können</li> <li>– ein qualitatives Forschungsdesign auf der Basis von leitfadenstrukturierten Interviews konzipieren können</li> <li>– qualitative leitfadenstrukturierte Interviews durchführen und auswerten können</li> </ul>
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jährlich
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Abschluss BA Pflegewissenschaft (Duales Studienprogramm) oder BA Pflegewissenschaft (Dual) mit dem Schwerpunkt Lehre oder ein als gleichwertig anerkannter Abschluss

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, Bearbeitung einschlägiger (auch englischsprachiger) Literatur</li><li>• Bestandene Modulabschlussprüfung</li></ul> <p>Mögliche Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Schriftliche Hausarbeit</li></ul>
---	---

<b>Modul BP-1</b>	<b>Einführung in die Berufspädagogik</b>
<b>Studiengang</b>	Master of Arts Berufspädagogik Pflegewissenschaft
<b>Modulverantwortliche_r</b>	Prof. Dr. Michael Gessler
<b>Modulart</b>	Pflichtmodul
<b>CP und Stundenbelastung der Studierenden</b>	6 CP, 180 h insgesamt, davon <ul style="list-style-type: none"> <li>– 60h Präsenz</li> <li>– 60h Selbst. Arbeiten</li> <li>– 30h Gruppenarbeit</li> <li>– 30h Modulprüfung</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen Konzeptionelle Aspekte</b>	2 Seminare
<b>Lehrveranstaltungen (jeweils 2 SWS)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einführung in die Berufspädagogik I (3 CP)</li> <li>– Einführung in die Berufspädagogik II (3 CP)</li> </ul>
<b>Dauer</b>	2 Semester
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– System und Begriff: Das Berufsbildungssystem im Kontext von Bildungssystem und beruflicher Arbeit; Grundbegriffe und Theoriebildung</li> <li>– Historische Entwicklung im internationalen Vergleich: Genese und Entwicklung Beruflicher Bildung und Qualifizierung im internationalen Vergleich</li> <li>– Recht und Institution: Rechtliche Grundlagen Beruflicher Bildung; Berufsbildungs- und Bildungsgesetzgebung und Institutionen des berufsbildenden Schul- und Ausbildungswesens</li> <li>– Berufliches Lehren und Lernen: Lehr- und Lernprozesse in der beruflichen Aus- und Weiterbildung</li> <li>– Pädagogische Schulentwicklung: Pädagogische Schulentwicklung, Evaluation und Qualitätssicherung; Professionalisierung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung</li> <li>– Berufsbildungsforschung: Überblick über die Geschichte und Systematik der Berufsbildungsforschung unter Einschluss ihrer älteren und jüngeren Forschungsfragen (Anwendungsfälle)</li> </ul>
<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erwerb eines berufspädagogischen Orientierungswissen: Kenntnis berufspädagogischer Problemstellungen und ihrer erziehungswissenschaftlich begründeten Bearbeitungsstrategien</li> <li>– Kenntnis berufspädagogischer Argumentation unter Rekurs auf alternative anthropologische Grundannahmen und Kenntnis des berufspädagogischen Begriffsinventars (u. a. Beruf, Erziehung/Bildung/ Entwicklung – Sozialisation, Erziehungsziel/Erziehungsmittel, Unterricht –</li> </ul>



	<p>Unterweisung, (Schlüssel)Qualifikation – Kompetenz, Didaktik und Methodik, soziale Handlung – Verhalten)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Überblick über die Entwicklungsgeschichte und systematische Einordnung der Disziplin und Kenntnis der einschlägigen berufspädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Klassiker</li> <li>– Einsicht in die historische Bedingtheit und die Phasen der Entwicklung dualer Berufsausbildung und ihre Entwicklungsperspektiven (Gründungsphase dualer Berufsausbildung (1870-1920); Konsolidierungsphase dualer Berufsausbildung (1920-1970); Ausbauphase dualer Berufsausbildung (ab 1970); Entwicklungsszenarien über Berufliche Bildung)</li> <li>– Fähigkeit zur Einordnung der deutschen Berufs(aus)bildung in den internationalen Kontext und zum Vergleich mit anderen Qualifizierungstraditionen</li> <li>– unter Ausweisung der politischen und kulturellen Dimensionen der Gestaltung von beruflicher Aus- und Weiterbildung</li> <li>– Kenntnis der einschlägigen rechtlichen Grundlagen</li> <li>– Fähigkeit zur Einordnung berufspädagogischer Problemstellungen in ihren sozio-ökonomischen und institutionellen Kontext unter Berücksichtigung des Zusammenhanges von Bildungs- und Beschäftigungssystem, Arbeitsmarkt</li> <li>– Kenntnis berufspädagogischer Argumentation unter Berücksichtigung sozialisationstheoretischer Modelle (Entwicklung und Sozialisation; funktionales und intentionales Lernen; Sozialisationsagenten; (sozialpsychologische) Interaktionstheorie; Symbolischer Interaktionismus; Strukturfunktionalismus; Rollentheorie)</li> <li>– Kenntnis berufspädagogischer Argumentation unter Berücksichtigung der Konzepte beruflicher Sozialisation wie Beruf, Berufsprinzip, Beruflichkeit; Identitätsentwicklung und berufliches Selbstkonzept; berufliche Sozialisation und Persönlichkeitsstruktur</li> <li>– Fähigkeit, Curriculumentwicklung und Ausbildungsordnungsentwicklung in den Kontext von dualem System und Bildungsföderalismus einzuordnen</li> <li>– Fähigkeit zur Reflexion der Rolle von Lehrern und Ausbildern vor dem Hintergrund von Profession – Professionalität, Verantwortung, Vorbild/Modell und Dimensionen der Lehrer-Lernenden-Interaktion</li> </ul>
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Abschluss BA Pflegewissenschaft (Duales Studienprogramm) mit dem Schwerpunkt Lehre oder als gleichwertig anerkannter Abschluss
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP</b>	– Studienleistung: Erstellung eines semesterbegleitenden Lerntagebuchs

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Prüfungsleistung: Planung und Durchführung einer didaktischen Unterrichtseinheit und Erstellung eines Handouts</li><li>- Prüfungsformen: mündlich und schriftlich</li></ul>
--	---

<b>Modul BP-2</b>	<b>Lernen, Entwicklung, Sozialisation</b> <i>Learning, development, socialisation</i>
<b>Studiengang</b>	Master of Arts Berufspädagogik Pflegewissenschaft
<b>Modulverantwortliche_r</b>	Prof. Dr. Michael Gessler
<b>Modulart</b>	Pflichtmodul
<b>CP und Stundenbelastung der Studierenden</b>	6 CP, 180 h insgesamt, davon <ul style="list-style-type: none"> <li>– 60h Präsenzzeit</li> <li>– 60 h Selbst. Arbeiten</li> <li>– 30 h Gruppenarbeit</li> <li>– 30 h Modulprüfung</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen Konzeptionelle Aspekte</b>	2 Seminare
<b>Lehrveranstaltungen (jeweils 2 SWS)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernen, Entwicklung, Sozialisation I (3 CP)</li> <li>– Lernen, Entwicklung, Sozialisation II (3 CP)</li> </ul>
<b>Dauer</b>	2 Semester
<b>Inhalte</b>	<p>In dieser Veranstaltung werden Lern-, Entwicklungs- und Sozialisationstheorie unter der Perspektive vermittelt, Lernprozesse verstehen und ermöglichen zu können. Dabei werden (mögliche) Phasen und Dimensionen der Entwicklung im Kontext persönlichkeits- und berufsbezogener Entwicklungstheorien vorgestellt. Themen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundlegende Ansätze der Entwicklungspsychologie (inkl. berufsbezogener Ansätze und neurobiologischer Perspektiven)</li> <li>– Entwicklungsbedingungen (u. a. geschlechtsspezifische Faktoren)</li> <li>– Grundlegende Ansätze der Lerntheorie, auch mit Blick auf berufsschulrelevante Lernformen und motivationale Kontexte des Lernens</li> <li>– Grundlagen der Sozialisationstheorie, Sozialisationsprozesse und Sozialisationsbedingungen (auch in interkultureller Perspektive)</li> <li>– Didaktische Konsequenzen der Erkenntnisse aus Entwicklungs-, Lern- und Sozialisationstheorien</li> <li>– Einführung in Pädagogische Psychologie (mit Schwerpunkten u.a. in psychologischer Lerndiagnostik, Testtheorie, Hochbegabung)</li> </ul>
<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Überblickswissen über menschliche Entwicklungsprozesse aus verschiedenen theoretischen Perspektiven</li> <li>– Befähigung, Lern- und Entwicklungstheorien in ihren unterschiedlichen Ansätzen zu differenzieren, in ihrem methodologischen Status zu reflektieren und in geschichtlichen wie gesellschaftlichen Kontexten zu situieren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verständnis für spezifische Strukturen menschlichen Lernens und Reflexion über Bedeutung ermöglichenden Handelns</li> <li>– Verknüpfung lern- und entwicklungstheoretischer Befunde mit sozialisationstheoretischen Problemen</li> <li>– Verknüpfung lern- und entwicklungstheoretischer Theoreme mit pädagogisch-didaktischen Überlegungen und Erfahrungen</li> <li>– theoretische wie praktische Auseinandersetzung u. a. mit Problemen der Beratung, Diagnostik und Evaluation (in institutionalisierten Handlungsfeldern)</li> <li>– Einblick in die selbstreferentielle Struktur der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen und Reflexion individueller wie gesellschaftlicher Normalitätskonstruktionen</li> </ul>
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Abschluss BA Pflegewissenschaft (Duales Studienprogramm) mit dem Schwerpunkt Lehre oder als gleichwertig anerkannter Abschluss</li> <li>– Vorheriger Besuch der Lehrveranstaltung Einführung in die Berufspädagogik I wird empfohlen</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Studienleistung: Erstellung eines semesterbegleitenden Lerntagebuchs</li> <li>– Prüfungsleistung: Planung und Durchführung einer didaktischen Unterrichtseinheit und Erstellung eines Handouts</li> <li>– Prüfungsformen: mündlich und schriftlich</li> </ul>

<b>Modul FP BP</b>	<b>Schulbezogenes Forschungspraktikum</b>
<b>Studiengang</b>	Master of Arts Berufspädagogik Pflegewissenschaft
<b>Modulverantwortliche_r</b>	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck Prof. Dr. Michael Gessler
<b>Modulart</b>	Pflichtmodul
<b>CP und Stundenbelastung der Studierenden</b>	12 CP, 360 h insgesamt, davon <ul style="list-style-type: none"> <li>– 28 h Präsenz (2 SWS x 14 Wochen)</li> <li>– 78 h Selbststudium</li> <li>– 70 h Praxis</li> <li>– 4 h Praktikumsbesprechung</li> <li>– 180 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen Konzeptionelle Aspekte</b>	1 Seminar
<b>Lehrveranstaltungen (jeweils 2 SWS)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vertiefungsseminar Forschungsmethoden (siehe MA Erziehungs- und Bildungswissenschaften Modul EW MA 3.1 Forschungsmethoden und Forschungsdesign I)</li> <li>– 4-wöchiges Praktikum in einer beruflichen Bildungseinrichtung</li> </ul>
<b>Dauer</b>	2 Semester
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung eines Forschungsdesigns zur konkreten Unterrichtsforschung bzw. Lehr-/ Lernforschung</li> <li>– Einordnung der Fragestellung in einen theoretischen Kontext</li> <li>– Durchführung und Auswertung einer eigenen empirischen Studie</li> <li>– Untersuchungsergebnisse in wissenschaftlicher Form verschriftlichen und präsentieren</li> <li>– kritische Auseinandersetzung und erste konzeptionelle Überlegungen mit den im Forschungsvorhaben gewonnenen Erkenntnissen und deren Konsequenzen für eine Professionalisierung der Handlungspraxis von Lehrenden in den Lernorten Schule und Praxis</li> </ul>
<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen, <ul style="list-style-type: none"> <li>– relevante Fragestellungen der Aus-, Fort- und Weiterbildungspraxis, die einer forschenden Bearbeitung zugänglich sind, identifizieren können</li> <li>– geeignete Forschungsmethoden kennen, auswählen und einsetzen können</li> <li>– ein angemessenes Untersuchungsdesign konzipieren und durchführen können</li> <li>– Datenerhebung und – auswertung systematisch und methodengeleitet durchführen und reflektieren können</li> <li>– Forschungsergebnisse in wissenschaftlichen Ansprüchen genügender Form verschriftlichen und präsentieren können</li> </ul>

<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jährlich
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Abschluss BA Pflegewissenschaft (Duales Studienprogramm) mit dem Schwerpunkt Lehre oder als gleichwertig anerkannter Abschluss</li> <li>– Modul FD M1 Unterrichtsforschung und forschendes Lernen soll parallel belegt werden</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP</b>	<p>Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, Bearbeitung einschlägiger (auch englischsprachiger) Literatur und aktive Mitarbeit in Arbeitsgruppen. Bestandene Modulabschlussprüfung.</p> <p>Prüfungsform:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 50% Schriftliche Hausarbeit (Forschungsbericht)</li> <li>– 50% Mündliche Prüfung (Forschungsdesign und -ergebnisse inkl. Kurzpräsentation des Designs sowie der Ergebnisse)</li> </ul>

<b>Modul</b>	<b>Abschlussmodul - Masterarbeit</b> <i>Termination module - Master thesis</i>
<b>Studiengang</b>	Master of Arts Berufspädagogik Pflegewissenschaft
<b>Modulverantwortliche_r</b>	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck Prof. Dr. Michael Gessler
<b>Modulart</b>	Pflicht
<b>CP und Stundenbelastung der Studierenden</b>	18 CP, 540 h insgesamt
<b>Lehr- und Lernformen Konzeptionelle Aspekte</b>	Selbststudium, individuelle Beratung durch Lehrende des Studiengangs
<b>Lehrveranstaltungen (jeweils 2 SWS)</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung einer innovativen, wissenschaftlich relevanten Fragestellung</li> <li>– Konzeption eines angemessenen Untersuchungsdesigns</li> <li>– Recherche, Einordnung, Bewertung und Darlegung des Forschungsstandes</li> <li>– Entwicklung eines Forschungsdesigns</li> <li>– Durchführung der Untersuchung</li> <li>– Darstellung der Ergebnisse</li> <li>– Diskussion der Ergebnisse</li> </ul>
<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden sollen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eine wissenschaftliche Ausarbeitung eigenständig planen und durchführen können</li> <li>– den eigenen Arbeitsprozess an einer umfangreichen Ausarbeitung organisieren können</li> <li>– eine innovative, wissenschaftlich relevante Forschungsfrage formulieren können</li> <li>– den Forschungsstand unter Verwendung relevanter Recherchestrategien erheben, zusammenfassend darstellen und bewerten können</li> <li>– angemessene Forschungsmethoden auswählen und anwenden können</li> <li>– Forschungsergebnisse in angemessener Form verschriftlichen können</li> <li>– die eigenen wissenschaftlichen Ergebnisse hinsichtlich der methodischen Vorgehensweise und des Forschungsstandes kritisch diskutieren können</li> </ul>
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Voraussetzung für die Anmeldung zur Prüfung ist der Nachweis von mindestens 60 CP
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP</b>	Masterthesis im Umfang von 80-100 Seiten